



Oberbürgermeister  
Hr. Peter Feldmann  
Römerberg 23  
60311 Frankfurt am Main

Tigray Frauenverein in Deutschland e.V.  
Serkalem K. Gebru  
Altstädter Str. 3A  
75175 Pforzheim

17.02.2021

### **Gemeinsamer Appellbrief an Herrn Oberbürgermeister Feldmann zur sexuellen und geschlechtsbezogenen Gewalt im Krieg in der nordäthiopischen Region Tigray**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Feldmann,

Wir sind eine Gruppe internationaler Fachleute tigrinisch-äthiopischen Ursprungs, die sich an Sie wenden, um auf die humanitäre Situation in der nordäthiopischen Region Tigray aufmerksam zu machen. Wie Sie, haben auch wir den Abstieg des Landes in einen Bürgerkrieg mit wachsender Bestürzung und Sorge verfolgt, vor allem was die sexuelle und geschlechtsbezogene Gewalt (SGBG) gegen Frauen und Kinder betrifft.

Der äthiopische Premierminister Abiy Ahmed Ali hat als Folge langanhaltender Spannungen am 04. November 2020 eine Militäroperation gegen die Regionalregierung in Tigray angeordnet. Der Regierungschef nennt dies einen Einsatz zur "Rechtsdurchsetzung", jedoch sind mehreren Berichten zufolge der Zivilbevölkerung, vor allem Frauen und Kinder, die größten Leidtragenden. Der Krieg hat binnen 3 Monaten Tausende von zivilen Todesopfern gefordert und über 60.000 Tigrayer zur Flucht in den Sudan gezwungen. Am 1. Februar 2021 berichtete das UNHCR, dass 36 Prozent der tigrayischen Flüchtlinge im Sudan Frauen und 31 Prozent Kinder unter 17 Jahren sind. Auch sind 6 Millionen Tigrayer, 100.000 eritreische Flüchtlinge und über 1 Millionen Binnenvertriebene in der Region seit 3 Monaten von Kommunikationsnetzwerken und externer humanitärer Hilfe abgeschottet. Experten schätzen die Zahl von Menschen mit dringendem Bedarf an Hilfsgüterleistungen auf 4,5 Millionen. Es droht eine humanitäre Katastrophe erheblichen Ausmaßes.

#### **Sexuelle und geschlechtsbezogene Gewalt (SGBG) wird stillschweigend hingenommen**

Wie in vielen bewaffneten Konflikten der Vergangenheit, z.B. im ehemaligen Jugoslawien, in Liberia, der Demokratischen Republik Kongo, im Sudan, in Zentralafrika, Sierra Leone und Ruanda, gehören Vergewaltigungen von Frauen und Kindern zur schrecklichen Realität des Krieges. Es gibt bereits jetzt unzählige Berichte über Vergewaltigungen und sexuelle Gewalt gegen tigrayische Mädchen und Frauen durch äthiopische und eritreische Streitkräfte. Familien von SGBG-Überlebenden, internationale Helfer und Mediziner in Tigray, tigrayisches medizinisches Personal, Ärzte in Flüchtlingslagern im Sudan und äthiopische Militärbeamte und auch die äthiopische Regierung selbst haben die wachsende Zahl von SGBG-Überlebenden in Tigray bestätigt. Die meisten dieser SGBG-Berichte aus Tigray kommen aus der Hauptstadt Mekelle, wo die Telekommunikation mittlerweile teilweise wiederhergestellt wurde. Im Sudan und Mekelle wurde darüber hinaus berichtet, dass in einigen Fällen Überlebende sexueller Gewalt übertragbare Krankheiten wie HIV bekommen haben. Auch bestehen verstörende Berichte über erzwungenen Inzest sowie Vergewaltigungen vor den Augen der Familienmitglieder. Die jüngsten Überlebenden sexueller Gewalt waren Mädchen im Alter von 7 Jahren. Die Zerstörung der Gesundheitsinstitutionen und Krankenhäuser durch den Krieg hat auch Auswirkungen für Überlebende von sexueller und geschlechtsbezogener Gewalt in Tigray, da diese keine ausreichende medizinische Versorgung mehr erhalten, welche dringend benötigt wird. Ärzte ohne Grenzen äußerte sich dazu am 29. Januar 2021 in einem Bericht wie folgt:

*“80 oder 90 Prozent der Gesundheitseinrichtungen, welche wir zwischen Mekelle und Axum besucht haben, sind nicht funktionsfähig. Dies kommt durch fehlende Mitarbeitende sowie Diebstahl an den Einrichtungen zustande. Wenn grundlegende Gesundheitsversorgungen nicht existieren, haben Menschen keinen Zugang oder können nicht an Krankenhäuser weitergeleitet werden.” (sinngemäß zitiert und übersetzt)*



Namhafte Experten haben sich bereits zur Situation geäußert. Pramila Patten, die Sonderbeauftragte der Vereinten Nationen für sexuelle Gewalt in Konflikten, ist tief besorgt über Berichte anhaltender sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder. Auch die äthiopische Ministerin für Frauen, Jugend und Kinder Filsan Abdullahi Ahmed bestätigte in einem Presseschreiben Fälle sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder durch äthiopische und eritreische Streitkräfte. Trotz Anerkennung dieser Kriegsverbrechen durch die UNO und der äthiopischen Regierung selbst, haben es die äthiopische Regierung, sowie die UN- Mitgliedstaaten versäumt, Frauen in Tigray vor Gewalt und

Folter zu schützen. Angesichts glaubwürdiger Berichte über die systematische Zerstörung von Gesundheitseinrichtungen und der massiven Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Rahmen von ethnischen Säuberungen ist dringendes und entschlossenes Handeln zum Schutz der Zivilbevölkerung von größter Bedeutung. Ohne sofortiges und angemessenes Handeln der UNO droht eine Katastrophe erheblichen Ausmaßes mit Konsequenzen für kommende Generationen. Mit der gegenwärtigen unzureichenden Reaktion der UN auf die massiven Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die ethnischen Säuberungen, den Völkermord und der sexuellen Gewalt gegen Frauen und Kinder droht die internationale Gemeinschaft ihr Versagen von 1994 in Ruanda auch in Tigray zu wiederholen. Schnelles Handeln ist daher notwendig.

Die Geschehnisse der letzten Monate in Tigray zeigen, dass die äthiopische Regierung offensichtlich ihre Schutzverantwortung nicht wahrnimmt und die eigene Bevölkerung, vor allem Frauen und Mädchen, nicht vor schweren Menschenrechtsverletzungen wie sexueller Gewalt durch ihre eigene sowie die eritreische Armee schützt. Deshalb ist es notwendig, dass die internationale Staatengemeinschaft subsidiär eingreift. Sie können im Namen der Stadt Frankfurt dabei eine entscheidende Rolle spielen. Überlebende von SGBG verdienen Sicherheit, Zugang zu Versorgung und besonderen Schutz. Daher fordern wir:

- Die unmittelbare Beendigung von SGBG als Waffe in Tigray.
- Den sofortigen Rückzug der einfallenden eritreischen Armee.
- Den sofortigen Abzug der äthiopischen Armee sowie der Amhara-Milizen.
- Den ungehinderten, sicheren Zugang direkter humanitärer Hilfe für Überlebende sexueller Gewalt.
- Sofortige medizinische Behandlungen Überlebender sexueller Gewalt.
- Den uneingeschränkten Zugang internationaler Medien.
- Die Wiederherstellung aller Kommunikationsnetzwerke.
- Unabhängige Ermittlungen zu SGBG Kriegsverbrechen.

Im Anhang haben wir Ihnen zusätzliche Informationen zur Situation in Tigray hinzugefügt. In Dankbarkeit, dass Sie sich dieser Sache annehmen und sich zu der Situation in Tigray äußern, verbleiben wir hoffnungsvoll.

Mit freundlichen Grüßen,

Tigray-Äthiopischer Verein in Deutschland e.V.  
Global Society of Tigrai Scholars (GSTS)  
Alliance of Tigrai Associations in Diaspora (ATAD)  
Entwicklungsinitiative für Tigray in Deutschland e.V.  
Äthiopische Gemeinde der Kriegsgeschädigten in Deutschland e.V.  
Tigray Frauen Verein in Deutschland e.V.  
Äthiopischer Selbsthilfe-Verein in Hessen e.V.



**Anhang:**

Am 9. Januar 2021, ein äthiopischer Regierungssoldat hat öffentlich im äthiopischen TV über kontinuierliche Vergewaltigungen in Mekelle, Tigray, gesprochen. Es ist verstörend zu hören, wenn äthiopische Soldaten sich über unabwendbare Vergewaltigungen während des Krieges äußern, “Warum werden Frauen in der Stadt Mekelle vergewaltigt? Es wäre nicht überrascht gewesen, wenn das während des Krieges passiert, weil das nicht kontrollierbar ist, daher war das zu erwarten” (Sinngemäß zitiert)

TV-Ausschnitt: <https://twitter.com/KjetilTronvoll/status/1347823097731284992> )

Andere internationale humanitäre Organisationen und Medienhäuser haben darüber hinaus folgendes berichtet: 21. Januar 2021, New York: Sonderbeauftragter der Vereinten Nationen des Sicherheitsbeauftragten für Sexuelle Gewalt im Konflikt, Frau Pramila Patten, bittet eindringlich alle Parteien sexuelle Gewalt während der Feindseligkeiten in der Region Tigray einzustellen.

**Vollständiger Bericht:**

<https://www.un.org/sexualviolenceinconflict/press-release/united-nations-special-representative-of-the-secretary-general-on-sexual-violence-in-conflict-ms-pramila-patten-urges-all-parties-to-prohibit-the-use-of-sexual-violence-and-cease-hostilities-in-the/>

OCHA: 22. Januar 2021: Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten.

**Vollständiger Bericht:**

<https://www.unocha.org/story/daily-noon-briefing-highlights-democratic-republic-congo-ethiopia-mozambique>

Reuters: 25. Januar 2021: ‘Wähle - Ich töte dich oder ich vergewaltige dich’: Missbrauchsvorwürfe steigen akut im äthiopischen Krieg.

**Vollständiger Bericht:**

<https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict-rape-idUSKBN29R2HV>